

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHIS

Nummer 64

Februar 1954

Ein Erfolg - für wen?

Im Kampf um Steuergerechtigkeit hat die SP erreicht: die bisherigen Sonderbegünstigungen der Arbeiter und Angestellten bleiben aufrecht; die Progression der unteren und mittleren Einkommen wurde gemildert, das Werbekostenpauschale von 104 auf 182 S erhöht, die Kinderermässigung verstärkt, die Ledigensteuer verbessert. Wir schätzen, dass so den Lohn- und Gehaltbeziehern jährlich etwa 100 Ml S an Steuerlast erspart wurde. Ein unzweifelbarer Erfolg für die Arbeiterschaft - wenn man dieses Ergebnis an und für sich betrachtet.

Allein darf so urteilen, wem es ehrlich, wirklich um die Interessen der Ausgebeuteten geht? Die Progression wurde doch auch für die hohen Einnahmen ermässigt! Nach unserer Schätzung wurden dadurch der Bourgeoisie ein jährlicher Steuerbetrag von 500 Ml S geschenkt.

Der Kapitalistenklasse, die aus dem Ueberfluss schöpft, wurde die jährliche Steuerleistung um 500 Ml S - der Arbeiterklasse, die von Hungerlohn, Hungergehalt lebt, wurde sie nur um 100 Ml S ermässigt. 5 : 1 - ein klarer Erfolg für die Bourgeoisie! Schon das zeigt, dass der Kampf der SP um "Steuergerechtigkeit" hapert. Sie hat den "Erfolg für die Arbeiterschaft" erheuchelt dadurch, dass sie den Umfang der Steuerermässigung für die Ausbeuterklasse verschwieg... So nur konnte sie die für die Arbeiterschaft erzielte Steuerermässigung bengalisch beleuchten und damit den schlimmen Eindruck, den sie mit dem Erhöhen der Autobus- und Eisenbahnpersonentarife sowie der Zigarettenpreise gemacht hatte, etwas verwischen - gerade das war der eigentliche Zweck der Be-

triebsratsobmännerkonferenz der SP am 1.12.53.

Zur richtigen Beurteilung des Resultats müssen die Arbeiter und Angestellten sich aber auch in Erinnerung rufen die Riesengeschenke, die - mit Zustimmung von SP und Gewerkschaftsbürokratie! - der Bourgeoisie gerade in der letzten Zeit gemacht worden sind: die neuen Wirtschaftsge-setze (Näheres darüber siehe Arbeiterblatt N.58 und 59) - die nur mit Zustimmung der SP und Gewerkschaftsbürokratie Gesetz wurden - machten der Kapitalistenklasse Geschenke von mindestens 3000 - 4000 Mill.S. Dass das letzten Endes die ausgebeuteten Massen belasten wird, liegt auf der Hand.

Den Umfang dieser Riesengeschenke an die Ausbeuter auf Kosten der Ausgebeuteten haben SP und Gewerkschaftsbürokratie der Arbeiterschaft verschwiegen und selbst über die Tatsache der Riesengeschenke an die Bourgeoisie waren und bleiben sie stumm. Wer kann da noch an die Ehrlichkeit der SP und Gewerkschaftsbürokratie gegenüber den Massen glauben?!

Gerade hier, wo es darum ging, die für die Arbeiter und Angestellten erzielte Steuerermässigung im richtigen Verhältnis zu sehen, waren SP und Gewerkschaftsbürokratie verpflichtet, ehrlich und offen gegenüber zu stellen, wieviel der Bourgeoisie geschenkt und erlassen wurde und wieviel der Arbeiterklasse an Steuerlast erspart wurde. Das hätte ungefähr folgendes Bild ergeben:

1) Milliardengeschenk der neuen Wirtschaftsgesetze an die Bourgeoisie
.....3000 Mill S

- 2) Entlastung der Bourgeoisie durch Ueberwälzung auf die Arbeiterschaft mittels Steigerung der Autobus- und Eisenbahnpersonenttarife sowie der Zigarettenpreise.....500 Mill S
- 3) Steuernachlässe zu Gunsten der Bourgeoisie durch Senkung der Progression der Einkommensteuer500 Mill S
- Zusammen Schenkungen und Steuernachlässe an die Bourgeoisie auf Kosten der Massen.....4000 Mill S

Steuerersparnisse durch Aufrechterhaltung der Sonderbegünstigungen und Steuerermässigung durch Senkung der Progression der Einkommensteuer zu Gunsten der Arbeiter und Angestellten.....100 Mill S.

40 : 1 - zu Gunsten der Ausbeuterklasse!

4000 Mill S für die Bourgeoisie - auf Kosten der Massen: darüber schweigen SP und Gewerkschaftsbürokratie - dafür macht ihnen die Ausbeuterklasse 100 Mill S Zugeständnisse zu Gunsten der Arbeiterklasse, damit es ihnen leichter falle, die Massen zu täuschen.

Bengalische Beleuchtung der 100 Mill S für die Arbeiter - Dunkel über die 4000 Mill S zu Gunsten der Bourgeoisie - diese Sozialgaunerei über-tüncht mit dem Schleim ihrer schwindelsozialistischen Phrasen - da habt Ihr

ein Muster der schwindelsozialistischen Politik

in Reinkultur: regelrechter, bewusster, planmässiger

Massenbetrug

zu Gunsten der Ausbeuterklasse.

Sie verdienen nicht Euer Vertrauen!

Die sozialpharissäische Arbeiterbürokratie der SP und der Gewerkschaften wirkt als Werkzeug der Bourgeoisie in der Arbeiterbewegung, um Euch irrezuführen, damit es der Kapitalistenklasse leichter falle, Euch immer gründlicher auszubeuten und dennoch niederzuhalten.

Da habt Ihr ein handgreifliches Beispiel der schwindelsozialistischen Politik der SP und Gewerkschaftsbürokratie, die unter heuchlerischen Phrasen "für die Interessen der Allgemeinheit" unter verlogenen Beteuerungen ihrer "verantwortungsbewussten Leitung" der Bourgeoisie in die Hände

arbeiten - auf Kosten der ausgebeuteten Massen!

Sie belügen, betrügen Euch durch Verschweigen wichtigster Tatsachen, damit Eur möglichst nicht in der Lage seid, richtig zu urteilen.

In dieser Lügenmethode werden sie sogar noch übertroffen von der Stalinbürokratie. Wenn die Wut der Massen gegen die stalinbürokratische Sozialgangsterbande und ihre Wirtschaft einen Grad erreicht, dass sie zu explodieren droht, dann greift die Stalinbürokratie rasch zu Preissenkungen von 10, 25, ja 40%. Doch diese "Wobltäter" verschweigen, dass sie zugleich die Arbeitsnormen steigern. Und sie verschweigen erst recht, dass sie nach einiger Zeit im Wege "freiwilliger" Zwangsanleihen jeden Arbeiter um vier Wochenlöhne erleichtern werden. Und dass der ersten weitere "freiwillige" Zwangsanleihen derselben Zype folgen werden.

"Wir haben dank der Stellung der Sozialisten im (kapitalistischen) Staat und dank unserer gewerkschaftlichen Kraft eine Reform des Steuerwesens erreicht, die den Lohn- und Gehaltsempfängern dient", so betonte der SP-Referent in der Betriebsratsobmannerkonferenz am 1.12. (AZ 2. 12.).

Wir haben gesehen, dass die "Reform" in Wahrheit der Kapitalistenklasse dient. Das gibt zugleich Aufschluss über die wahre Stellung der SP und der Gewerkschaftsbürokratie im kapitalistischen Staat. Sie sind Instrumente der Kapitalistenklasse, mittels deren sich diese das Ausbeuten und Niederhalten der ausgebeuteten erleichtert. Damit die Sozialheuchler diesen Verratsdienst leisten können, macht ihnen die Bourgeoisie von Zeit zu Zeit kleine Zugeständnisse auf Eure Kosten, die die Sozialpharissäer instand setzen, die Massen hercinzulegen und sie dennoch weiter hinter sich zu halten. Dafür bekommen die Sozialjudasse Judaslohn. Um den Verratsdienst weiter betreiben zu können und um sich trotz ihres Verrates die Gefolgschaft der Massen zu erhalten, dazu bedienen die Sozialjudasse sich des Schwindelsozialismus.

SP und Gewerkschaftsbürokratie

betreiben bürgerlichdemokratische, also bürgerliche, nämlich linkskapitalistische, antiproletarische, antisozialistische Politik, verknüpft mit kapitalistischer Sozialpolitik, gehüllt in schwindelsozialistische Maske. Sie verfechten nicht die Interessen der Arbeiterklasse, sondern dienen gegen Judaslohn der Klasse der Kapitalisten gegen die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger.

Die Arbeiter dürfen auf ihre schwindelsozialistischen Phrasen nicht hereinfallen, sie müssen ihnen immer gründlicher auf die Finger schauen. Ja, sie sind Realpolitiker, aber Realpolitiker - zu Gunsten der Bourgeoisie!

Die bisherigen Steuerreformen sind erst der Auftakt. Weitere noch grössere Reformen - Zu Gunsten der Bourgeoisie! - sollen, werden folgen. Die Sozialpharisäer werden sich immer gründlicher entlarven. Ihr Schwindelsozialismus wird immer krasser und sichtbarer werden. Die Massen müssen und werden das erkennen und werden immer mehr die unumgänglichen Konsequenzen ziehen:

Bruch mit der verräterischen Arbeiterbürokratie!

Bruch mit SP und KP!

Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

x

Anfang September veranstalteten die Böhm & Co eine Massenprozession zum Stephansdom zum Beweis, wie herrlich weit es die Arbeiterklasse gebracht unter der glorreichen Führung der Sozialpharisäer.

In der Wiener Konferenz der SP Anfang Dezember stellte SP-Stadtrat Resch fest: "Aber die Arbeiter und Angestellten spüren nichts von dem allgemeinen Aufschwung... die Löhne und Gehalte sind im Wesentlichen unverändert geblieben" (AZ 4.12.53).

Selbst in der solange schon dauernden Hochkonjunktur, aus der die Bourgeoisie Riesenprofite schöpft, keine Besserung der Lage der Arbeiterschaft! Wieso kommt das?

Weil SP, Gewerkschaftsbürokratie und auch die KP, entartet wie sie sind, in Wahrheit der Bourgeoisie in die

Hände arbeiten!

Die Arbeiter und Angestellten haben seit langem schon keine Partei, die die proletarischen Klasseninteressen vertritt. Diese Partei müssen sie sich erst wieder schaffen! Da liegt des Rätsels Lösung!

5.12.53

"Unsere" Wirtschaft

Von Ende September bis Mitte Dezember stiegen die Aktienkurse auf der Wiener Effektenbörse:

der Brauindustrie.....um	2.5%
der Bauunternehmungen.....um	6.6%
der Maschinenindustrie.....um	6.8%
der Lebensmittelindustrie..um	12.-%
der Papierindustrie.....um	20.4%
der Gesellsch.der Elektrizitätswirtschaft.....um	26.3%
Steirische Wasserkraftwerke AG(Stewag).....um	36.3%
Elin.....um	39.5%
Emailwerke Austria.....um	40.7%
Gummiwerke Semperit.....um	45.1%
Milchindustrie AG.....um	47.3%

Einige Aktienkurse der Wiener Effektenbörse

am 30.9.53 - am 14.12.53

Böhler.....	170 S	-----	182 S
Wienerberger Ziegel	175 "	-----	182 "
Alpine Montan.....	180 "	-----	192 "
Milchindustrie.....	190 "	-----	280 "
Porr Baugesellsch..	215 "	-----	235 "
Semperit Gummi.....	215 "	-----	312 "
Elin.....	220 "	-----	307 "
Austria Email.....	270 "	-----	380 "
Stewag.....	270 "	-----	365 "
Steyr-Daimler-Puch.	290 "	-----	390 "
Oka.....	340 "	-----	382 "
Lapp-Finze Eisenwaren.....	350 "	-----	455 "
Heid Maschinen.....	395 "	-----	530 "
Oesterr.Brau.....	430 "	-----	460 "
Felten & Giulleaume	430 "	-----	460 "
Steyrer-Mühl Papier	525 "	-----	585 "
Lundenbg Zucker....	505 "	-----	565 "
Meinl.....	510 "	-----	545 "
Neusiedl Papier....	525 "	-----	585 "
Schwechat Brau.....	570 "	-----	640 "
Steir Magnesit.....	740 "	-----	780 "
Perlmossner Zement..	860 "	-----	940 "
Veitscher Magnesit..	1200 "	-----	1300 "

Die Kurse der Aktien sind gestiegen, weil die Kapitalisten sie immer mehr kauften. Sie kauften sie, weil die Profite stiegen und weil sie mit einem weitem Steigern der Profite rechnen. Die Profite der Kapitalistenklasse steigen, werden steigen, Eure unbezahlte Arbeit, Eure Ausbeutung ist gewachsen und wird wachsen. Warum?

Warum verschweigen SP und Gewerkschaftsbürokratie den Arbeitern und Angestellten die für sie so überaus wichtige Tatsache, dass die Aktienkurse, dass die Profite wachsen?!
Warum?!!!!

Weil sie sonst ihre durch und durch bewusst verlogene Predigt nicht betreiben könnten! Hören wir sie:

"Die Arbeiter, Angestellten haben in den letzten Jahren", predigt Dr. Misch im Parlament (AZ 5.12.53) "ihre volkswirtschaftliche Pflicht erfüllt (sich auszubeuten zu lassen)", sie werden auch in den nächsten Monaten

(wo die Kapitalisten mit weiterem Steigen der Aktienkurse, der Profite rechnen) Disziplin bewahren" (widerstandslos die wachsende Ausbeutung auf sich nehmen, wie SP und Gewerkschaftsbürokratie verräterisch verlangen)...

"Die Lasten der (kapitalistischen) Stabilisierung unsrer Währung haben vor allem die disziplinierten Konsumenten, die disziplinierten Arbeiter und Angestellten getragen" (d.h. sie haben unter Anleitung von SP und Gewerkschaftsbürokratie die Ausbeutungsoffensive die Preiswucheroffensive widerstandslos über sich ergehen lassen). Dafür werden sie nun gelobt: "Wenn jemandem der Glorienschein gebührt, dann diesen staatsbewussten Menschen, die auf wilde Lohnbewegung verzichtet haben, um zu verhindern, dass unsere (kapitalistische) Wirtschaft in anarchischen Zustand hinübergleitet" (d.h., in einen Zustand niedriger Profite und höherer Löhne). So predigte der "Sozialist" Truppe im Parlament (AZ 12.12.53).

"Er (Skritek) wies darauf hin, dass die Fortschritte der wirtschaftlichen Sanierung (d.i.: des WachSENS der Profite der Bourgeoisie) keineswegs der Genialität des Finanzministers zu danken, sondern in erster Linie der Besonnenheit (lies: Widerstandslosigkeit, wozu SP und Gewerk-

schaftsbürokratie sie anhalten)... der Arbeiter und Angestellten, die durch ihr Verhalten, (wozu die Sozialverräter sie verhalten!) die Voraussetzung zur wirtschaftlichen Sanierung des Landes (lies: der Bourgeoisie)... geschaffen haben" (AZ 13.12.53).

Hätten die Arbeiter und Angestellten gewusst, dass die Profite der Ausbeuterklasse dermassen wachsen, so hätten ihnen die Sozialverräter keineswegs so viel "Besonnenheit", "Disziplin" einreden, sie zum "Verzicht auf Lohnbewegungen" verhalten können, um durch Weiterdulden ihre Hungerlöhne, Hungergehälter die hohen Profite der Ausbeuterklasse noch mehr zu steigern.

Deshalb, gerade deshalb verschweigen SP und Gewerkschaftsbürokratie den Arbeitern und Angestellten die für sie so wichtige Tatsache des WachSENS der Aktienkurse, der Profite, um die Arbeiter und Angestellten in "Besonnenheit", "Disziplin" niederzuhalten, in Hungerlöhnen, Hungergehältern niederzuhalten und der Kapitalistenklasse so zu ermöglichen, wachsende Profite einzuströmen.

Auch wir sind für Disziplin, für Besonnenheit - aber auf proletarischer Linie, nicht aber auf prokapitalistischer, antiproletarischer Linie, auf der sich ausnahmslos alle politischen und gewerkschaftlichen Anstrengungen der Sozialverräter bewegen.

Das Schweigen der SP und Gewerkschaftsbürokratie über das WachSENS der Aktienkurse, der Profite beweist ihre verräterische Rolle gegenüber den Arbeitern und Angestellten.

Aber auch die Stalinpartei, ihre "Volksstimme" schweigt. Warum verschweigt sie das WachSENS der Aktienkurse, der Profite? Weil ihre Hauptanstrengung seit langem schon darauf ausgeht, die "patriotische Front", die "österreichische nationale Front", das Bündnis mit der Bourgeoisie, am liebsten mit der Rechtsbourgeoisie zu Stande zu bringen. Dafür ist sie bereit, jeden Preis zu zahlen, die Interessen der Arbeiter und Angestellten auf der ganzen Linie preis-

zugeben - sie verlangt als Gegenleistung nur eine der Kremfgangsterbende nützliche Aussenpolitik.

SP, Gewerkschaftsbürokratie, aber auch die Stalinpartei treiben in verschiedener Art, mit verschiedenen Mitteln beide

bewussten Betrug an den Massen.

Dazu müssen sie sich einer Gaunersprache bedienen.

"Unsere" Wirtschaft ist einer dieser Gaunerausdrücke: um der Bourgeoisie das kapitalistische Ausbeuten der Massen zu erleichtern, lügen sie den Ausgebeuteten die Ausbeuterwirtschaft vor als "unsere" Wirtschaft.

20.12.53

+++++

Doppelzweck der kapitalistischen Sozialpolitik

Die kapitalistische Sozialpolitik hat einen doppelten Zweck: einen ökonomischen und einen politischen.

I.

Schon der Uebergang zu gesteigertem Ausbeuten mittels Intensivierens der Arbeit macht Arbeiterschutz, Ausbau der Sozialpolitik immer nötiger. Die Methoden der kapitalistischen Produktion relativen Mehrwerts durch kapitalistisches Anwenden des technischen Fortschritts, durch fortschreitendes Verbessern der Organisation des Produktions- und Zirkulationsprozesses zu Gunsten des Profits machten den immer weiteren Ausbau der Sozialpolitik unumgänglich. Diese Methoden der aufs höchste und immer höher gesteigerten Ausbeutung können andauernd nur betrieben werden, wenn für genügend sozialpolitischen Schutz der Arbeitskraft gesorgt ist.

Das kapitalistische Produzieren potenzierten relativen Mehrwerts setzt voraus ausreichenden sozialpolitischen Schutz der Arbeitskraft: ohne das wäre das potenzierte kapitalistische Ausbeuten für längere Dauer physisch und psychisch unmöglich, undurchführbar.

Die kapital. Sozialpolitik dient dem Riesenprofit, dient diesem Hauptinteresse der Kapitalistenklasse!

Das potenzierte kapitalistische Ausbeuten verlangt nicht nur potenzierte Technik (kapital. angewendet!) und potenzierte Organisation des Pro-

duktions- und Zirkulationsprozesses (kapital. angewendet!) sondern auch sozialpolitische Sorge für die Arbeitskraft jeweils bis zu der Mindeststufe vorgetrieben, dass die ware Arbeitskraft in der erforderlichen Zahl und Leistungsfähigkeit immer wieder zur Verfügung steht.

Die kapital. Sozialpolitik entspringt und dient dem ökonomischen Bedürfnis der Kapitalistenklasse, das kapital. Ausbeuten der Arbeitskraft und dadurch ihren Profit immer höher zu steigern.

II.

Das immer weiter vorgetriebene kapital. Ausbeuten treibt die Ausgebeuteten zum Widerstand, Kampf, schliesslich immer wieder zum prol.-revolutionären Kampf. Sie bedrohen je weiter desto mehr die Grundbedingungen des Profits: die kapital. Ausbeutungswirtschaft, das Eigentum der Kapitalistenklasse an den entscheidenden Produktionsmitteln und die kapital. Staatsmacht, die die Grundbedingungen des kapital. Ausbeutungssystems gegen die Massen schützt, wihert.

Die zahlenmässige Ueberlegenheit der ausgebeuteten Millionenmassen, das gewaltige Gewicht ihrer Rolle im gesellschaftlichen Gesamtproduktionsprozess zwingt die Kapitalistenklasse, um den dauernden Fortgang ihres Ausbeutungssystems sicherzustellen, nach Mitteln zu suchen, die Millionenmassen möglichst zu spalten.

Eines der Hauptmittel, dessen sich die Bourgeoisie zu diesem Zweck bedient, ist die kapital. Sozialpolitik. Sie sucht damit möglichst grosse Teile der ausgebeuteten Massen mit der Illusion zu erfüllen, die fortschreitenden sozialpolitischen Verbesserungen würden die soziale Lage der Massen immer mehr heben, dass daher der prol.-revolutionäre Kampf zur sozialistischen Umorganisation der Gesellschaft ein überflüssiges Opfer sei.

Mittels der kapital. Sozialpolitik dazu gehört auch die kapital. Politik des Wohnungsbaus - sucht die Bourg. möglichst grosse Teile der Massen vom Weg des prol.-rev.-Kampfes abzuhalten, fernzuhalten, die Millionenmassen zu teilen, und so die Schar der klassenbewusstesten Arbeiter, die die unumgängliche Notwendigkeit des

6
prol.-revol.Kampfes zur Befreiung der Arbeiter, der Ausgebeuteten, der Menschheit, überhaupt von jeglicher Ausbeutung von Mensch durch Mensch zu befreien, möglichst zu isolieren.

Die Kapital.Sozialpolitik entspringt und dient zugleich dem politischen Bedürfnis der Ausbeuterklasse den Zusammenschluss der ausgebeuteten Millionenmassen unter Führung der Arbeiterklasse zu verhindern, um desto leichter die Massen niederzuhalten und so die Bedingungen des fortgesetzten kapital.Ausbeutens zu sichern.

Diese Politik betreibt die Bourg. in der Epoche des kapital.Niedergangs insbesondere vermittels ihrer Agenten in der Arbeiterbewegung, mittels der schwindelsozialistischen und der schwindelkommunistischen Arbeiterbürokratie.

Die schwindelsozialistische Arbeiterbürokratie treibt bürgerlich-demokratische, also bürgerliche Politik, verknüpft mit kapital.Sozialpolitik, getarnt mit bewusstem Schwindelsozialismus.

Die schwindelkommunistische Arbeiterbürokratie treibt "volksdemokratische" Politik, verknüpft mit stalinbürokratischer Sozialpolitik, getarnt mit bewusstem Schwindelkommunismus.

III.

Die Vorkämpfer der proletarischen Klasseninteressen sind keineswegs gegen die kapital.Sozialpolitik. Sie kämpfen für jeden, selbst für den geringsten sozialpolitischen Fortschritt, sie kämpfen für jede Massnahme, die geeignet ist, das schwere Los der Ausgebeuteten in der kapital. Gesellschaft oder in der dem Monopolkapitalismus den Boden bereitenden "Volksdemokratie" auch nur im geringsten zu erleichtern.

Allein sie kämpfen zugleich dafür, dass die Kosten der Sozialpolitik den Reallohn, Realgehalt nicht belasten, sondern dass sie aus dem Sozialprodukt gedeckt werden, ohne den Reallohn,

Realgehalt zu mindern.

Zweitens sagen sie zugleich den Ausgebeuteten die volle Wahrheit: die kapital. oder "Volksdemokratische" Sozialpolitik sorgt dafür, dass die stählernen Ketten Eurer Knechtschaft Euch weniger ins Fleisch schneiden - aber selbst die allerbeste solche Sozialpolitik beseitigt nie und nimmer die Grundsache Eures Lebens: Eure kapitalistische oder Eure "volksdemokratische", stalinbürokratische Lohnknechtschaft!

Euren Kampf um sozialpolitische Besserungen im Kapitalismus oder unter stal inbürokratischer Knute müsst Ihr daher stets verknüpfen mit dem Kampf für sozialistische Sozialpolitik, das ist für Sozialpolitik ohne Knechtschaft, ohne Ausbeuten, ohne stalinbürokratischen Diebstahl am Sozialprodukt. Der Kampf für sozialistische Sozialpolitik macht unumgänglich den Kampf für das Beseitigen jeglicher Ausbeutung, jeglicher Knechtschaft für das Ausmerzen jeglicher Untreue gegen die Interessen der Massen, der gesamten Menschheit durch sozialparasitische Arbeiterbürokraten, macht unumgänglich den Kampf für die proletarische Demokratie, dem einzigen Weg zum demokratischen Weltsozialismus, macht als ersten Schritt auf diesem Weg unumgänglich den A u f b a u der

proletarischdemokratischen
Arbeiterpartei!

3.12.1953

Nachtrag

Der Vergleich der Aktienkurse der wichtigsten österreichischen Aktien zeigt folgendes Bild. (Die 1. Zahl ist der Kurs vom 31.12.1952 - die 2. Zahl der Kurs vom 31.12.53):

Alpine Montan 103 - 225; Böhler 112 - 215; Union Baumaterialien 120 - 220; Milchindustrie 120 - 280; Elin 125 - 366; Stewag 142 - 375; Porr Baugesellschaft 148 - 245; Wienerberger Ziegel 170 - 180; Oka 172 - 398; Universale Hochbau 180 - 235; Semperit Gummi 205 - 312; Newag 220 - 380; Steyr-Daimler-Puch 260 - 405; Austria Email 265 - 405; Solo Zündwaren 270 - 300; Hutter-Schranz 270 - 325; Schrauben 278 - 322; Leykam Papier 300 - 375; Hanf-Jute-textilit 320 - 275; Lapp Finze Eisenwaren 330 - 475; Manner Schokolade 348 - 470; Felten-Guilleaume 380 - 500; Heid Maschinen 380 - 645; Oesterr. Brau 410 - 470; Neusiedler Papier 430 - 610; Steyermühl Papier 470 - 750; Lundenburger Zucker 490 - 585; Stadlau Malz 495 - 520; Meisl 495 - 560; Schwechat Brau 525 - 649; Epple Buxbaum 550 - 630; Gösser Brauerei 625 - 790; Reininghaus Brau 650 - 805; Perlmoo-ser Zement 720 - 940; Steir. Magnesit 730 - 790; Veitsch. Magnesit 950 - 1360.

Die Kurserhöhung dieser wichtigsten 36 Aktien betrug im Verlauf von 1952 36.2%!!! Welche Löhne, Gehälter haben 1953 um 36.2% zugenommen?!

Manche waren unter diesem Durchschnitt, über dem Durchschnitt waren: Veitscher Magnesit (um 44%), Lapp Finze Eisenwerke (44%), Gummifabrik Semperit (44%), Steyr Werke (56%), Oberösterr. Papierfabrik Steyrmühl (60%), Wasserwerke Stewag, Oka, Newag durchschnittlich um 116% (davon Stewag 164%).

Das Jahr 1953 war also für die Ausbeuterklasse ein überaus günstiges Jahr mit grossen wachsenden Profiten!

Was haben SP und Gewerkschaftsbürokratie getan, um diese Lage auszunützen, die Erhöhung der Hungerlöhne, Hungergehälter auf Kosten des Profits zu erkämpfen? Nichts, gar nichts, absolut nichts!!!!

Dagegen taten sie sehr viel, um Kämpfe um höhern Lohn zu verhindern, trotz der günstigen Kampfplage zu sabotieren, den Kampfwillen der Arbeiter, Angestellten möglichst zu ersticken!!!

Immer wieder logen sie: Lohnkämpfe würden "unsre" Wirtschaft gefährden, würden "anarchische Zustände" in "unsre" (Ausbeuter-)Wirtschaft bringen. Immer wieder logen sie, Lohnkämpfe würden zur Inflation führen. Immer wieder erklärten sie, dass sie sich verantwortlich erachten gegenüber "unsrer" (Profit-)Wirtschaft, dass auch die Arbeiter, Angestellten, (mit ihren Hungerlöhnen, Hungergehältern) gegenüber "unsrer" Wirtschaft "verantwortungsbewusst" handeln müssen (trotz der Riesenprofite der Ausbeuter!).

Die Kurszettel der Wiener Börse von 1953 beweisen,
1. Alle Argumente der SP, der sogenannten Arbeiter-Zeitung und der Gewerkschaftsbürokratie, womit sie den Lohnkampf sabotieren, den Kampfwillen der Arbeiter, Angestellten untergraben, waren, sind bewusste Lüge.
2. Sie sabotierten, sabotieren den Kampf um höhere Löhne
3. Sie decken die Ausbeuterklasse, helfen ihr, immer höhere Profite einzustreichen.
4. Sie dienen der Ausbeuterklasse, nicht der Arbeiterklasse!
Sie treiben nicht proletarische, nicht sozialistische, sondern pro-kapitalistische Politik.
Sie sind Agenten der Bourgeoisie zum Sabotieren des Kampfes der Arbeiter und Angestellten.
Die Arbeiter, Angestellten haben heute in Wahrheit keine Partei, der die Interessen der Arbeiter und Angestellten die oberste Leitlinie ihrer Politik. SP, Gewerkschaftsbürokratie lassen sich in ihrer Politik leiten von den "Allgemeininteressen", d.h. von den Gesamtinteressen aller Kapitalisten. Die KP lässt sich nicht von den Interessen der Arbeiterklasse leiten, sondern von den Interessen des Kremls.
Die proletarische Partei muss sich leiten lassen von den Interessen der Arbeiterklasse, muss diesen alle

ändern wie immer gearteten Interessen unterordnen. Von der proletarischen Klassenlinie aus kämpft die proletarische Partei auch für die Interessen der armen Bauern und Kleinbürger und der kolonialrevolutionären Volksmassen.

Hungerlöhne der Arbeiter, Angestellten - wachsende Profite der Ausbeuterklasse: Was bedeutet bei dieser Lage das Geschrei der SP, Gewerkschaftsbürokratie für "Sozialen Frieden" anderes als Sabotage des Kampfes um höhere Löhne.

Die Arbeiterschaft müsse "Zurückhaltung üben", weil sie immer mehr "hineinwachsen in die Nation". Der Sinn dieser Lüge ist dieser: Die entartete Arbeiterbürokratie wächst immer mehr hinein in das Bürgertum; sie leitet die Politik von SP und der Gewerkschaften immer mehr nach den bürgerlichen Interessen (nach den Interessen "unsrer" Wirtschaft. SP, Gewerkschaftsbürokratie sind ihrer Politik nach Vorkämpfer des Profits auf Kosten des Lohns!

5.1.53